Therapeutische Sprachgestaltung bei Eisenmangelanämie

DIE SCHMIEDEWERKSTATT DER WORTE

SYMPTOME

Abgeschlagenheit, Erschöpfung, Blässe, Durchblutungsstörungen, Konzentrationsprobleme, Appetitlosigkeit, Infektanfälligkeit

EISEN UND SPRACHE

Eisenprozess und Sprachprozess basieren auf einer gemeinsamen physiologischen Grundlage: der Atem- Blutzirkulation. Das Eisen bildet Lunge und Kehlkopf aus, ermöglicht die intermediäre Atmung durch Sauerstoffaufnahme und Transport, gibt den roten Blutkörperchen Auftrieb und ist Voraussetzung für den freien Willen, der sich in der Sprache, insbesondere der Stimmkraft äussert. Entsprechend der Atemtiefe nehmen gegen das 12. Lebensjahr auch die Eisenwerte zu und wirken dadurch verstärkt auf die Blutorganisation. Beide Prozesse sind Ausdruck der Ich- Ergreifung und Ich- Erkraftung. Die sprachliche Eisenatmung regt den Inkarnationswillen an und macht die Atmung empfänglich für die Aufnahme des Meteoreisens: Etwa 10000 Tonnen Meteorsubstanz fallen täglich auf die Erde herab.

WEITERE INDIKATIONEN:

Alle chronischen Entzündungserkrankungen, Infektanfälligkeit

THERAPIEWEG

Die spontane, an deklamatorischen Texten orientierte Atmung, sorgt für verbesserte Eisenaufnahme und Eisenstoffwechsel. Die Einatmung wird tief in den Leib hinein geholt- z. B. von einem energischen Heben der Arme unterstützt- und stösst so in die Willens- und Blutorganisation des Stoffwechsels hinunter. Die so gekräftigte Ausatmung setzt eine neue Stimmfülle frei. Die Artikulation wird plastisch, die Laute wie hineingeschmiedet in den Stimm- und Ausatmungsstrom. Die Folge sind eine Vertiefung der Atmung, bessere Durchblutung, und eine Zunahme der Formkräfte.

RUDOLF STEINER

„Das menschliche Blut wird nicht auf materielle Weise, sondern überall auf Anregung des Geistig-Seelischen hin durchschossen, durchstrahlt von demjenigen, was als Eisen in das Blut hineinstrahlt.“ GA 229

„Das wesentliche Eisen wird nicht über die Nahrung, sondern aus der Luft über die Atmung, die Sinne und über die Haut aufgenommen.“ A. G. Degenaar

Text: Barbara Denjean-von Stryk Bild: Greet Helsen Plakatgestaltung: Silke Kollewijn / Gernot Walter

Sprachgestaltung_Plakate-hoch_081 1 16.01.2008 13:24:06 Uhr